

# Lehre in Zeiten des Coronavirus

Lehrende, Studierende und allgemeine Bedienstete haben in den letzten Monaten aufgrund der sich schlagartig und wiederholt verändernden Bedingungen herausragende Leistungen erbracht, die uns mit Stolz zurück- und positiv in die Zukunft blicken lassen.

Katharina Salicites

In den späten Nachtstunden des 9. März 2020 erging eine Mail vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung an die österreichischen Universitäten, dass die Lehre spätestens ab dem 16. März von Präsenz- auf digitale Einheiten umgestellt werden muss, um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen. Die TU Graz hat daraufhin, wie die meisten anderen österreichischen Universitäten, bereits ab dem 11. März den Präsenzlehrbetrieb eingestellt. Gleichzeitig wurde ein Krisenstab Corona\_Lehre des Vizerektors für Lehre unter der Koordination der OE Lehr- und Studienentwicklung einberufen.

Innerhalb von nur wenigen Tagen wurde der gesamte Lehr- und Prüfungsbetrieb im Rahmen der Möglichkeiten auf digitale Lehre umgestellt, was historisch gesehen einen der größten Umbrüche in der Lehre an österreichischen Universitäten darstellt. Somit fanden sich Lehrende, Studierende und administrative Bedienstete in einer komplett neuen Lehrrealität wieder. Der rasche Umstieg auf digitale Lehre hat trotz einiger Anfangsschwierigkeiten weitestgehend gut funktioniert. Dies konnte aufgrund des enormen Engagements, aber auch Verständnisses seitens der Lehrenden, Studierenden sowie der administrativen Bediensteten gelingen. Die Lehrenden streamten ihre Lehrveranstaltungen, stellten Videoaufzeichnungen zur Verfügung; Abgabegespräche und Prüfungen wurden via Videomeeting durchgeführt und Entwürfe digital übermittelt. Ebenso wurden administrative Prozesse wie das Ausstellen von Bescheiden weitestgehend digital abgehandelt. In den letzten Wochen wurden mehr als 4.000 Prüfungen digital abgehalten, täglich finden 700 bis 800 Webex-Meetings statt und das TU Graz Teach-Center weist mehr als 5.000 einmalige Log-ins pro Tag auf.

## Gemeinsam Lösungen finden

Natürlich war der Umstieg auf digitale Lehre keine Kleinigkeit und nicht mit einem Wimpern-

schlag alles umgestellt. Dieser Vorgang stellt noch immer eine große Herausforderung für Studierende und Lehrende dar, die auch mit Einschränkungen verbunden ist: kein Internetanschluss oder nur geringe Bandbreiten, das Fehlen adäquater Hardware im eigenen Haushalt oder Überforderung mit den Systemen. Die Lehrenden mussten in kürzester Zeit ihre Inhalte an die (medien-)didaktischen Anforderungen anpassen. Zudem sind insbesondere Lehrinhalte mit starkem Fokus auf den Erwerb praktischer Kompetenzen auf Präsenzeinheiten angewiesen, zu diesen zählen etwa Labor- und Feldübungen.

Aus diesen Gründen wurde vom Vizerektorat Lehre das Feedback von Lehrenden und Studierenden via E-Mail, in Sondersitzungen mit den Studiendekaninnen und Studiendekanen sowie mit den Studienvertretungen gesammelt. Die Stimmen reichten von „Es funktioniert gar nichts“ über „Wir hätten es uns schlimmer vorgestellt“ bis hin zu „Ich bin erfreut über den nahezu reibungslosen Übergang zu dieser neuen Art der Lehre!“. Die einzelnen Rückmeldungen wurden in die ► FAQs der TU Graz oder als Best Practices aufgenommen. Meldungen über Probleme mit Lehrveranstaltungen wurde direkt nachgegangen und Unterstützung bei der Umstellung angeboten. Aber auch an besonders positiv hervorgehobene Lehrende wurde das Feedback anonym übermittelt.

Die Teams der OE Lehr- und Lerntechnologien und des Zentralen Informatikdienstes standen und stehen für Fragen, Uploads von Aufzeichnungen oder Behebung von Problemen beim Streaming zur Verfügung. Der Abschnitt „Virtuelle Lehre in Corona-Zeiten“ im TELucation-Kurs im TU Graz TeachCenter wurde eingerichtet, um den Lehrenden die Möglichkeit zu bieten, sich über ihr Fach hinaus zu vernetzen und sich über Tools, didaktische Methoden so-

wie Lessons Learned direkt auszutauschen. Der Kurs ist somit eine Plattform von und für Lehrende der TU Graz.

## Stufe für Stufe zurück zur Präsenz

Mit Spannung und Hoffnung wurde die Zeit rund um Ostern erwartet, denn die Bundesregierung stellte Lockerungen der COVID-19-Maßnahmen sowie zentrale studienrechtliche Entscheidungen in Aussicht. Die Pressekonferenz von Minister Heinz Faßmann vor Ostern verdeutlichte allerdings, dass wir dieses Semester weitestgehend als digitales Semester durchführen müssen und jede Präsenzveranstaltung strengen Sicherheits- und Hygienebestimmungen folgen muss.

**Die Analysis T2 Prüfung im i13 hat wunderbar funktioniert, es haben sich alle an die Regeln gehalten und es gab keine Komplikationen. (Besonders toll war, dass man die Masken abnehmen durfte!) Die Tutor/innen und Professor/innen haben auch klare Anweisungen gegeben, was zu einem reibungs-freien Ablauf führte.**

Anonymes Zitat eines/einer Studierenden  
via feedback (fbr.io/VLP)

An der TU Graz wurde daraufhin ein ► Stufenplan zur kontrollierten Öffnung des Lehr- und Prüfungsbetriebs erarbeitet. Dies erforderte die Zusammenführung unterschiedlicher Wissens-trägerinnen und Wissensträger, z. B. der OE Gebäude und Technik, des Arbeitsmediziners/der Arbeitsmedizinerin der TU Graz, der OE Lehr- und Lerntechnologien, der OE Lehr- und Studienentwicklung, der Studiendekaninnen/Studiendekane, Lehrender und Studierender.



© LLT – TU Graz

Mitte Mai starteten sukzessive wieder Präsenzprüfungen – unter strengen Abstands- und Hygieneauflagen.

Am Freitag, dem 8. Mai, wurden nach fast zwei Monaten erstmals wieder Präsenzprüfungen an der TU Graz durchgeführt. Die Wahl der Pilot-Präsenzprüfungen fiel auf Lehrveranstaltungen mit insgesamt über 300 angemeldeten Studierenden. Gemeinsam wurde im Vorfeld das Konzept und ein Drehbuch für die Durchführung dieser Prüfungen unter besonderer Bedacht auf die notwendigen Sicherheits- und Hygienebestimmungen erstellt. Die Hörsäle wurden mit Markierungen versehen, ein Reinigungs- und Sicherheitsdienst engagiert sowie zusätzliches Aufsichtspersonal akquiriert. Kleine Unsicherheiten während der Durchführung der Pilot-Präsenzprüfung konnten vor Ort durch das Organisationsteam aufgeklärt werden.

Seit 18. Mai werden vom Vizerektor für Lehre Präsenzprüfungen zentral genehmigt und in neun großen Hörsälen mit maximal 246 Studierenden pro Durchgang wird zwischen 8 Uhr morgens und 8 Uhr abends geprüft. Für die Koordination wurde ein Prüfungskalender von der OE Lehr- und Studienentwicklung eingerichtet und bis Ende Mai gingen mehr als 250 Prüfungsanmeldungen für diesen ein. Besonders hervorzuheben ist die zentrale Rolle der Studiendekaninnen und Studiendekane, die zum einen bei der Festlegung der notwendigen Kapazitäten die Daten lieferten und zum anderen den Prüfungskalender vor der Veröffentlichung auf Vollständigkeit und Durchführbarkeit aus Sicht der Studienpläne kontrollierten.

Neben der Durchführung von Prüfungen stellen Labore eine Lehrveranstaltungsform dar, die aus methodisch-didaktischen Gründen in Präsenz abgehalten werden muss. Von Beginn an wurde seitens der Studierenden und Lehrenden eine Lösung dafür angestrebt. Für Versuche in Che-

mielaboren sind eine sichere Umgebung und eine Versuchsbeobachtung durch Kolleginnen, Kollegen und die Laborleitung kritisch. Darüber hinaus werden in unterschiedlichen Laboren Chemikalien oder hochwertige Ausstattung benötigt. Der Genehmigungsprozess und die definierten Kriterien für Lehrlabore sowie das Pilotlehrlabor wurden wiederum in enger Abstimmung mit den Akteurinnen und Akteuren – insbesondere mit der Fakultät für Technische Chemie, Verfahrenstechnik und Biotechnologie – in der Lehre festgelegt.

**Bei der Konzeption des COVID-19-Laborbetriebs war die laufende Adaptierung der Planung und die Ausarbeitung mehrerer Konzepte wegen der Unsicherheit der Entwicklung die größte Herausforderung. Die Lehre im Präsenzlabor unter den derzeitigen Sicherheits- und Hygienebestimmungen ist weit außerhalb des vorgesehenen Stundenausmaßes zu finden – es wird ein Vielfaches an Lehre abgehalten, weil die Gruppengröße stark verkleinert wurde und die Laborübungen in mehreren Kursen stattfinden.**

*Tanja Wrodnigg, Institut für Chemie und Technologie Biobasierter Systeme*

Mit 25. Mai wurde eine weitere Stufe im Stufenplan eingeleitet. Auf Basis der Evaluierung der zentral

gesteuerten Präsenzprüfungen sowie des Hochfahrens des Laborbetriebs wurde der Stufenplan präzisiert und erweitert. Kleine Präsenzprüfungen werden seitdem dezentral genehmigt und organisiert. Außerdem können seit Juli Feldübungen und Pflichtexkursionen nach Genehmigung eines Hygiene- und Sicherheitskonzeptes durchgeführt werden. Das Vizerektorat Lehre stimmt überdies Szenarien für die Durchführung des WS 2020/21 ab, um frühzeitig Planungssicherheit zu schaffen.

### Ein besonderes Semester

Zieht man ein Resümee der letzten Monate, ist festzustellen, dass die Umstellung auf digitale Lehre und ebenso die Rückkehr zu einem eingeschränkten Lehr- und Prüfungsbetrieb allen Beteiligten eine hohe Arbeitslast, Entscheidungen für noch nie da gewesene Problemstellungen sowie rasches Handeln abverlangt haben. Ebenso nicht außer Acht lassen sollte man die persönlichen Einschränkungen und Umstellungen, die das Leben in der Corona-Krise mit sich brachte (z. B. Kinderbetreuung, Quarantäne, Einreisebeschränkungen). In dieser Phase musste viel kommuniziert, aber auch nachgebessert und klargestellt werden. Die gelebte Feedbackkultur an der TU Graz sowie das Engagement jeder und jedes Einzelnen waren und sind in dieser Ausnahmezeit wesentlich. Das laufende Sommersemester 2020 wird uns allen zwar kräftezehrend, aber hoffentlich auch bereichert durch besondere Erlebnisse in Erinnerung bleiben.

Das Vizerektorat Lehre spricht allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön für den persönlichen Einsatz für die Lehre und unsere Studierenden aus! ■